

22.11.2022

# EVEA- Jugendkommission

Ausbildungskonzept für  
Jugendbetreuer und Animatore



Redaktion:

David Funk, Ralf Ollinger

*jeunesse@evea.de*

**GEAE - GROUPEMENT EUROPEEN DES ARDENNES ET DE L'EIFEL**

**EVEA - EUROPÄISCHE VEREINIGUNG FÜR EIFEL UND ARDENNEN**

1, DIKRICHERSTROOSS

L-9186 STEGEN

TEL. (+352) 2680 3445

HERRENSTRASSE 8

D-54673 NEUERBURG

TEL. (+49) 6464 930003

# Inhaltsverzeichnis

|       |  |    |
|-------|--|----|
| 1     | Vorwort zur 2. Auflage 2022 .....  | 3  |
| 2     | Die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) .....                  | 5  |
| 2.1   | Die Ziele der EVEA .....   | 5  |
| 2.2   | Einzugsgebiet - Die Region Eifel und Ardennen .....                              | 5  |
| 3     | Die Jugendarbeit der EVEA (EVEA-Jugendkommission) .....                          | 6  |
| 3.1   | Ziele .....  | 6  |
| 3.2   | Personal .....   | 6  |
| 3.2.1 | Hauptamtliches Engagement .....  | 7  |
| 3.2.2 | Ehrenamtliches Engagement.....   | 7  |
| 4     | Die Qualifikation der Betreuer .....   | 9  |
| 4.1   | Ehrenamtliche Struktur .....   | 9  |
| 4.2   | Ziele der Betreuer-Ausbildung .....  | 9  |
| 5     | Konzeption und Umsetzung der Ausbildung.....                                     | 10 |
| 5.1   | Pädagogischer Ansatz.....  | 10 |
| 5.2   | Ausbildungsteam .....  | 10 |
| 5.3   | Ausbildungszyklen .....  | 10 |
| 6     | Erster Zyklus - Basisausbildung.....   | 12 |
| 6.1   | Modul I .....  | 12 |
| 6.2   | Modul II .....   | 13 |
| 6.3   | Modul III .....  | 13 |
| 6.4   | Praxis 1 - Vorbereitungstreffen zur Praxiswoche (1 Wochenende).....              | 14 |
| 6.5   | Praxis II – Praxiswoche – Einsatz als Hilfsbetreuer mit Reflexion (1 Woche)..... | 15 |
| 6.6   | Praxis III - Nachbereitungstreffen zur Praxisphase (1 Wochenende).....           | 15 |
| 6.7   | Abschluss - Reflexionsgespräch als Abschluss des Ausbildungszyklus.....          | 16 |
| 7     | Zweiter Zyklus - Weiterbildung .....   | 17 |
| 7.1   | Woche C - Ausbildungswoche „Erlebnispädagogik“ .....                             | 17 |
| 7.2   | Woche D - Ausbildungswoche „Formation Transfrontalière“ .....                    | 18 |
| 7.3   | Praxis IV - Vorbereitungstreffen zur Praxisphase (1 Wochenende).....             | 18 |
| 7.4   | Praxis V – Praxiswoche mit Reflexion (1 Woche) .....                             | 19 |
| 7.5   | Praxis VI - Nachbereitungstreffen zur Praxisphase (1 Wochenende) .....           | 19 |
| 7.6   | Erste-Hilfe-Kurs (1 Tag).....  | 20 |
| 7.7   | Abschluss - Reflexionsgespräch zum Abschluss des Ausbildungszyklus .....         | 20 |

|     |   |    |
|-----|---|----|
| 8   | Dritter Zyklus - Leiterausbildung .....   | 21 |
| 8.1 | Modul IV - Teamleitung.....   | 21 |
| 8.2 | Praxis VII – Leitung eines Projektes - Praxisphase mit Reflexion (1 Jahr) ..... | 22 |
| 8.3 | Abschluss - Reflexionsgespräch zum Abschluss des Ausbildungszyklus .....        | 22 |
| 9   | Umsetzung im Jahresprogramm der EVEA-Jugendkommission.....                      | 24 |

# 1 Vorwort zur 2. Auflage 2022

Das im Jahr 2017 initial aufgestellte Konzept zur Planung und Umsetzung der EVEA-Betreuerausbildung wurde in den Jahren 2017 bis 2020 angewendet. In der unmittelbaren Auswertung der ersten vier Ausbildungszyklen wurden zahlreiche Potenziale zur Weiterentwicklung und Verbesserung identifiziert, teilweise vereinzelt umgesetzt, aber nicht konzeptionell festgehalten.

In einem mehrstufigen Prozess wurde aufbauend auf den gemachten Erfahrungen die Aktualisierung und Weiterentwicklung angestrebt und ab 2020 wie folgt umgesetzt:

1. Phase: Evaluation und Auswertung
2. Phase: Schlussfolgerungen
3. Phase: Ausbildungspersonal
4. Phase: Methodische Neuausrichtung und Überarbeitung
5. Phase: Testphase Ausbildungszyklus 2022
6. Phase: Festhalten der Arbeitsergebnisse (Ausbildungskonzept, Methodenbeschreibungen)

Beginnend im Frühjahr 2022, im ersten Lockdown-Zeitraum der Corona-Pandemie hat sich unser Ausbilderteam begonnen, regelmäßig virtuell zu treffen und in einer **ersten Phase** die Evaluation und Auswertung der bisherigen Erfahrungen vertieft:

- Auswertung der durchgeführten Module 2017 – 2020
- Diskussion des bestehenden Ausbildungskonzeptes
- Evaluierung der festgelegten Themen innerhalb des Ausbildungskonzeptes (in Abgleich mit den Vorgaben in Luxemburg für den Brevet d'Animateurs und in Deutschlang für die Juleica)

In der **zweiten Phase** wurden auf Basis der Auswertung erste Veränderungen und Weiterentwicklungen des Ausbildungskonzeptes formuliert und in konkrete Anpassungen formuliert:

- die bestehenden Themenfelder wurden ergänzt und um neue Aspekte (z.B. Umgang mit Fragen zur Diversität und Transkulturalität) erweitert
- zu allen Themen wurden kognitive, affektive und psycho-motorische Lernziele (Grob- und Feinziele) formuliert
- auf Basis der Gespräche mit potenziellen Teilnehmenden wurde zudem beschlossen, die bestehenden Module (insbesondere für die Ausbildung zum Brevet d'Animateurs C im Jahr 2022) aufgrund großer Nachfrage verstärkt anzubieten
- ebenfalls wurde eine Ergänzung des bisherigen Angebotes um zusätzliche Module von externen Referenten (Hygiene in der Selbstversorgerküche, Erste Hilfe im Jugendcamp) angestrebt

In der **dritten Phase** wurde das Personal zur Durchführung des Ausbildungsangebotes auf den Prüfstand genommen. Dabei wurden folgende Rückschlüsse gezogen:

- das bisherige Ausbilderteam von 4 Personen (fast ausschließlich ehrenamtliche Mitarbeiter) war zu klein, um das riesige Angebot weiterhin und dauerhaft zu garantieren
- eine Erweiterung des Ausbilderteams um gestandene Betreuerinnen und Betreuer, größtenteils hauptberuflich im pädagogischen Bereich tätig, wurde angestrebt, dabei

sollte insbesondere auch darauf geachtet werden, dass Personen aus möglichst vielen, unserer zahlreichen Jugendprojekte vertreten sind

- weiterhin sollen zukünftig alle Projektleiter und Leitungsteam bereits konzeptionell in die Ausbildungsarbeit, v.a. im Hinblick auf die praktischen Anteile, mit einbezogen werden
- Schulung zahlreicher interessierter Ausbilder und Projektleiter zur Mitwirkung im Rahmen der EVEA-Betreuerausbildung mit Abschluss des Brevet d'Animateurs F (Ausbildungsleiter)

In einer **vierten Phase** ab Herbst 2021 wurde dann die inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung der bisherigen Module angepasst:

- neue Zuordnung der Themen auf die einzelnen Module
- Aussortieren aller inaktiven Ausbildungsmethoden (Frontalunterricht, PowerPoint-Präsentationen)
- Entwickeln neuer, interaktiver non-formaler Ausbildungsmethoden zu allen Ausbildungsthemen (z.B. Escape-Rooms, Rallye, Actionsbounds, Kahoots, Quizze, Kooperationsübungen)
- Stärkere Fokussierung der Basisausbildung auf die praktische Jugendarbeit anstatt auf die theoretische Grundlagenausbildung
- Thematische Zuordnung aller Ausbilder zu gewählten Ausbildungsthemen

In der **fünften Phase** wurde das überarbeitete Ausbildungskonzept ab Februar 2022 in das Jahresprogramm der EVEA-Jugendkommission integriert und erstmal in überarbeiteter Konzeption umgesetzt:

- Februar: Modul I (Brevet B – Basisausbildung)
- März: Modul II (Brevet B – Basisausbildung)
- April: Ausbildungswoche Brevet C: Formation Transfrontalière
- Mai: Modul III (Brevet B – Basisausbildung)
- Mai: Praxiswoche (Brevet B – Basisausbildung)
- Mai: Ausbildungswoche Brevet C: Erlebnispädagogik
- Juli: Hygiene im Selbstversorgerhaus, Erste-Hilfe im Jugendcamp (ausgefallen aufgrund geringer Anmeldezahlen)

Über 90% der Absolventen des Ausbildungsjahrgangs 2022 sind für die praktische Mitwirkung bei den Jugendprojekten der EVEA-Jugendkommission im Jahr 2022 vorgesehen.

In einer **sechsten Phase** (ab Herbst 2022) soll der erste Testlauf des überarbeiteten Ausbildungskonzeptes ausgewertet werden, bei Bedarf kleine Anpassungen vorgenommen werden und die Arbeitsergebnisse nachhaltig festgehalten werden:

- Aktualisierung des Dokumentes „EVEA-Ausbildungskonzept“
- Niederschrift der Methodenbeschreibungen in Vorarbeit auf die Erstellung eines Ausbildermanuals für den ersten Ausbildungszyklus (Basisausbildung - Brevet B / JuLeiCa)

## 2 Die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA)

Die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (auch Groupement Européen des Ardennes et de l'Eifel) ist ein gemeinnütziger Verein (asbl) mit Sitz in Luxemburg. Die gemeinnützige Organisation ist gemäß ihren Statuten ein internationaler Zusammenschluss von Vereinsstrukturen in Luxemburg, Deutschland, Belgien und Frankreich, die allesamt die gleichen Ziele und Interessen vereinbart haben.

### 2.1 Die Ziele der EVEA

Die Vereinigung hat gemäß ihrer Satzung zum Ziel:

- die Förderung der Interessen der Einwohner der Region Eifel-Ardennen auf sozial-wirtschaftlichem, touristischem und kulturellem Gebiet;
- die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes der Region Eifel-Ardennen;
- die Förderung und Mitverwaltung von nationalen oder grenzüberschreitenden Naturparken und anderer Maßnahmen zur Erhaltung von Natur und Landschaft;
- die Förderung und Durchführung grenzüberschreitender Jugendarbeit und Sportbegegnungen sowie kultureller und touristischer Aktivitäten.

Die Vereinigung ist gemeinnützig und erstrebt keinen wirtschaftlichen Gewinn. Sie ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Sie bejaht die demokratische Staatsform und die Europäische Union. Sie kann nationalen und internationalen Vereinigungen, welche vergleichbare Ziele anstreben, beitreten.

### 2.2 Einzugsgebiet - Die Region Eifel und Ardennen

Die Vereinigung richtet sich mit ihren Zielen und Interessen vorrangig an Themen und Interessensgruppen innerhalb der Region Eifel und Ardennen, einem zusammenhängenden, grenzüberschreitenden Kultur- und Naturraum in den vier Nachbarländern. Die Region zentral gelegen in der Mitte Europas wird gerne auch als „Grüne Lunge im Herzen Europas“ bezeichnet.



## 3 Die Jugendarbeit der EVEA (EVEA-Jugendkommission)

Die EVEA-Jugendkommission ist eine von drei internationalen Kommissionen innerhalb der Vereinigung EVEA-GEAE. Die gemeinsame, grenzüberschreitende Jugendarbeit war und ist seit der Gründung der Vereinigung ein zentraler Schwerpunkt der Organisation.

### 3.1 Ziele

Die EVEA-Jugendkommission verfolgt als Ziel, durch vielfältige Begegnungen und Maßnahmen Jugendliche aus den vier Ländern der Eifel-Ardennen-Region (Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg) und den angrenzenden Regionen auf das zukünftige Berufs- und Erwachsenenleben in der Europäischen Gemeinschaft vorzubereiten. Insbesondere sollen erreicht werden:

- ein besserer Einblick in das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben der Nachbarländer durch direkte Kontakte mit den in dieser Region lebenden Menschen
- das Entstehen von Verbindungen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen einzelnen Jugendlichen und Jugendorganisationen mit dem Ziel einer Verbesserung der Zusammenarbeit
- der Austausch von Ideen und das Entdecken gemeinsamer Interessen mit Jugendlichen der Nachbarländer zur Entwicklung des Bewusstseins für eine europäische Identität und Zugehörigkeit zu einem europäischen Raum.

Die Ziele der Jugendarbeit der EVEA-Jugendkommission sind weiterhin:

- Europäische Jugendbegegnungen organisieren
- Europa entdecken und erleben - durch direkte Kontakte mit Jugendlichen aus europäischen Partnerregionen
- Besseres Verständnis durch bessere Verständigung - Sprache lernen durch Begegnung
- Grenzüberschreitende Zusammenarbeit - Kooperation in den vier Ländern der Eifel-Ardennen-Region fördern
- Entdecken gemeinsamer Interessen - durch den Austausch von Ideen mit gleichaltrigen Jugendlichen
- Freundschaftliche Beziehungen - durch praktisches Zusammenleben und -arbeiten schaffen
- Kontinuierliche Verbindungen - das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben der Nachbarländer kennenlernen

### 3.2 Personal

Die Arbeit und das Engagement innerhalb der Vereinigung EVEA-GEAE basiert grundsätzlich auf dem Gedanken des ehrenamtlichen, bürgerlichen Engagements. Alle Strukturen und Projekte sind aus diesem Grundgedanken heraus entstanden.

Im Rahmen der EVEA-Jugendkommission sind in der Zwischenzeit hauptamtliche (Teilzeit-)Stellen geschaffen worden, um der Qualität und der großen Verantwortung bei der ganzjährigen Planung und Vorbereitung von Projekten gerecht zu werden.

### 3.2.1 Hauptamtliches Engagement

Dank der Unterstützung und Förderung durch öffentliche Mittel konnten sowohl in Luxemburg als auch in Deutschland Infrastrukturen geschaffen werden, um die ehrenamtlichen Projekte der EVEA-Jugendkommission administrativ zu unterstützen und konzeptionell zu begleiten.

#### Büro Luxemburg (seit 2022 in Stegen)

Das Büro in Luxemburg wurde im Jahr 2016 eingerichtet und unterstützt die ehrenamtliche Arbeit der EVEA-Jugendkommission durch zwei Vollzeit-Stellen (Chargé de direction, Diplom-Erzieherin) bei der pädagogischen, konzeptionellen Projektarbeit und bei der Administration der Projekte.

#### Büro Deutschland (Neuerburg)

Das Büro in Neuerburg (D) wurde im Jahr 1990 eingerichtet und unterstützt die ehrenamtliche Arbeit der EVEA-Jugendkommission seither mit zwei Teilzeit-Mitarbeiterinnen im Bereich Administration (Sekretariat, Buchführung). Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Auswertung der Projekte erfolgen ehrenamtlich.

### 3.2.2 Ehrenamtliches Engagement

Seit der Gründung der Vereinigung gestaltet sich die Arbeit und das Wirken über Jahrzehnte ausschließlich aus dem ehrenamtlichen, bürgerlichen Engagement. Auch heute findet der überwiegende Teil der Aktivitäten weiterhin im ehrenamtlichen Bereich statt. Abgesehen von der oben beschriebenen hauptamtlichen Unterstützung werden die Aktivitäten der EVEA-Jugendkommission weiterhin ausschließlich von ehrenamtlich Aktiven durchgeführt.

Dieses ehrenamtliche Engagement wird auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Organisation sichtbar.

#### Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen setzt sich aus Vertretern der vier nationalen Sektionen zusammen. In diesem Gremium werden alle zentralen Projekte und Aktivitäten abgestimmt und koordiniert.

Der Verwaltungsrat kommt in der Regel mehrmals jährlich zusammen, um über aktuelle Projekte und Fragestellungen zu diskutieren. Seit Beginn der Corona-Pandemie verlagert sich diese Arbeit und das Engagement immer häufiger auch in den virtuellen oder fernmündlichen Bereich.

#### Projektleiter

Alle Jugendbegegnungen der EVEA-Jugendkommission werden von ehrenamtlich aktiven, jungen Menschen (mit-)geplant, vorbereitet und durchgeführt. In der Praxis haben sich in den meisten Projekten zwei- oder mehrköpfige Leitungsteams etabliert. Häufig waren die Projektleiter selbst vorher als Betreuer und davor als Teilnehmende bei den jeweiligen Projekten aktiv. In der Regel übernehmen junge Menschen in einem Alter von Anfang 20 Jahren erste Leitungstätigkeiten und engagieren sich dann häufig bis zum Abschluss der Berufsausbildung oder eines Studiums in leitender Position. Häufig endet das Engagement individuell mit Eintritt in die nächste Lebensphase mit Ausübung eines Berufes, Familiengründung etc. Insgesamt engagiert sich aktuell eine Gruppe von 30 bis 40 Personen in leitender Funktion in unseren Jugendprojekten.

### Betreuerteam

Die Verantwortung für die Leitung der Vorbereitung, Planung, Durchführung und Nachbereitung aller Projekte und Initiativen innerhalb der EVEA-Jugendkommission wird weiterhin durch ehrenamtliche Strukturen federführend wahrgenommen.

Bei der Umsetzung aller im Jahresprogramm geplanten Aktivitäten wirken überdies jährlich 150 - 200 ehrenamtliche Jugendbetreuer, Leiter und Ausbilder in unterschiedlichsten Projekten mit. In einem kontinuierlichen Prozess ist die Arbeit der EVEA-Jugendkommission daher darauf ausgerichtet, junge und engagierte Mitbürger für ein ehrenamtliches Engagement zu motivieren und gleichzeitig fachlich durch verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten, Konferenzen und Seminare bestmöglich auf diese Aufgaben vorzubereiten.

## 4 Die Qualifikation der Betreuer

Die im Rahmen der Internationalen Jugendkommission koordinierten Jugendprojekte der EVEA finden im Schwerpunkt im Eifel-Ardennen-Raum in Luxemburg, Deutschland, Frankreich oder Belgien statt. Aktuell stammt ein Großteil der eingesetzten Betreuer aus den Ländern Luxemburg und Deutschland.

Die Anforderungen an die einzelnen Personen sind dabei grenzüberschreitend vergleichbar, die rechtlichen Vorgaben unterscheiden sich in den einzelnen Ländern jedoch signifikant. Während in Deutschland das bundesweite Konzept der Jugendleiterausildung im Rahmen der Jugendleitercard (JuLeiCa) unverbindlich empfohlen wird, gelten in Luxemburg verbindliche Richtlinien für die Ausbildung und Zertifizierung der Animateure im Rahmen der „Brevets“.

Bis 2016 wurden innerhalb der EVEA die Betreuer vorrangig nach den deutschen Standards im Rahmen der JuLeiCa ausgebildet. Seit 2017 ist die EVEA-Jugendkommission in Luxemburg für die Ausbildung der Brevets B, C, D und E homologiert.

### 4.1 Ehrenamtliche Struktur

Die Zusammensetzung der Betreuungsgruppen aus verantwortlichen Leitern und Betreuern bei den einzelnen Begegnungen basieren auf einer ehrenamtlichen Struktur. Dabei kommen im Laufe des Jahres ungefähr 200 Jugendliche und junge Erwachsene bei den unterschiedlichen Projekten zum Einsatz. Der Großteil der Betreuer wächst dabei aus dem Teilnehmerfeld der Begegnungen heran, vereinzelt kommen Erzieher, Ausbilder, Lehramtsstudenten oder Lehrer als Quereinsteiger hinzu.

Vor diesem Hintergrund ist die Betreuerausbildung vor allem im Rahmen der Qualitätssicherung der einzelnen Projekte ein zentraler Bestandteil, muss sich jedoch gleichzeitig an den Bedürfnissen und Verfügbarkeiten des ehrenamtlichen Personals ausrichten.

### 4.2 Ziele der Betreuer-Ausbildung

Die Ausbildung der Betreuer soll in erster Linie die Qualifikation der mitarbeitenden Betreuer, unabhängig von luxemburgischen oder deutschen Standards garantieren und sie auf ihre Einsätze im Rahmen der Projekte vorbereiten.

Mit dem Ausbildungskonzept verfolgt die EVEA das Ziel, einen eigenen Ausbildungsgang innerhalb der Vereinigung anzubieten, der allen beteiligten und interessierten Personen offensteht und nach erfolgreicher Absolvierung einen anerkannten Abschluss sowohl in Deutschland wie auch in Luxemburg garantiert.

Dadurch soll langfristig ermöglicht werden, dass die eingesetzten Betreuer auch innerhalb der Organisation zwischen den einzelnen Projekten wechseln können und ohne große Anpassungsschwierigkeiten situativ eingesetzt werden können. Somit können interessierten und neugierigen Betreuern abwechslungsreiche Möglichkeiten aufgezeigt werden und gleichzeitig kurzfristige Engpässe bedarfsgerecht ausgeglichen werden.

Darüber hinaus wird angestrebt, die jugendlichen Betreuer über einen längeren Zeitraum mit einem Ausbildungsprogramm zu begleiten, sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und sie dadurch gleichzeitig an die eigene Organisation und die ehrenamtlichen Strukturen zu binden.

## 5 Konzeption und Umsetzung der Ausbildung

Das vorliegende Ausbildungskonzept basiert auf den jahrelangen Erfahrungen, die im Rahmen der bisherigen Ausbildung und Begleitung der Jugendbetreuer umgesetzt wurden. Es orientiert sich dabei an den theoretischen Grundlagen der JuLeiCa-Ausbildung ebenso wie an den Inhalten der Animator Ausbildung im Rahmen der Brevets in Luxemburg.

### 5.1 Pädagogischer Ansatz

Das Lernverständnis basiert auf einem mehrdimensionalen, ganzheitlichen Bildungsbegriff. Mehrdimensionales Lernen umfasst und verbindet kognitive, emotionale, soziale, wert- und handlungsorientierte Dimensionen. Bildung als offener Prozess bezieht sich auf die Förderung von Urteilskraft, Selbstwirksamkeit, Entwicklung von Empathie und die Übernahme von Verantwortung, Problemlösungen, Gemeinschaftssinn und kultureller Offenheit.

Die Ausbildung wird prozessual verstanden: nicht abschließbar, sondern offen und dialogisch angelegt. Sie wird initiiert durch interaktive Auseinandersetzung mit den Inhalten zwischen dem Individuum, der Lerngruppe und der Ausbildungsleitung.

In diesem Prozess bietet die Ausbildungsleitung den pädagogischen Rahmen, strukturiert und moderiert die Auseinandersetzung. Methodisches Wissen und pädagogische Kompetenz werden eingesetzt, um die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen zu unterstützen und zu fördern. Der Prozess ist so angelegt, dass Lernende sich gegenseitig in ihren Lernprozessen unterstützen. Lernen findet in unterschiedlichen Formen statt:

- Exemplarisches Lernen
- Lernen am Modell
- Lernen durch Ausprobieren
- Lernen durch Erleben
- Lernen durch Spielen

Die Bildungsangebote werden didaktisch so aufbereitet, dass mit vielfältigen Methoden und Zugängen selbständiges Lernen zu einer mündigen Leitungspersönlichkeit führen soll. Eingesetzte Methoden werden grundsätzlich einer Metareflexion unterzogen, damit die Lernenden sie in ihrer eigenen Praxis einordnen und anwenden können.

### 5.2 Ausbildungsteam

- Hauptamtliche
- Projektleiter

### 5.3 Ausbildungszyklen

Der gesamte Ausbildungsprozess läuft dabei in drei Zyklen ab, die jeweils zu einer unterschiedlichen Zertifizierung führen und aufeinander aufbauend absolviert werden müssen. In den drei Zyklen sollen die Grundlagen zur Erlangung der JuLeiCa in Deutschland sowie der Brevets d'Animateurs B, C, D und E in Luxemburg erlernt werden.

### Erster Zyklus - Basisausbildung

„Brevet B / JuLeiCa“ – „Aide-Animateur / Hilfsbetreuer

| <b>Ausbildung</b> | <b>Thema</b>           | <b>Zeit</b>  |
|-------------------|------------------------|--------------|
| Modul I           | Individualekompetenzen | 25 – 30h     |
| Modul II          | Gruppenkompetenzen     | 25 – 30h     |
| Modul III         | Planung und Praxis     | 25 – 30h     |
| Praxis I          | Vorbereitungstreffen   | 16 – 20h     |
| Praxis II         | Praxiswoche            | 75h und mehr |
| Praxis III        | Nachbereitungstreffen  | 16 – 20h     |
| Abschluss         | Reflexionsgespräch     | 2h           |

\*Gesamtdauer der Ausbildung: **min. 175h** (75h Theorie + 100h Praxis)

### Zweiter Zyklus - Weiterbildung

„Brevet C/D“ – „Animateur / Jugendbetreuer“

| <b>Ausbildung</b> | <b>Thema</b>                 | <b>Zeit</b>  |
|-------------------|------------------------------|--------------|
| Woche C oder D    | Ausbildung Erlebnispädagogik | 75h und mehr |
|                   | Formation Transfrontalière   | 75h und mehr |
| Erste-Hilfe       | Erste-Hilfe-Kurs             | min. 9h      |
| Praxis IV         | Vorbereitungstreffen         | 16 – 20h     |
| Praxis V          | Praxiswoche                  | 75h und mehr |
| Praxis VI         | Nachbereitungstreffen        | 16 – 20h     |
| Abschluss         | Reflexionsgespräch           | 2h           |

\*Gesamtdauer der Ausbildung: **min. 175h** (75h Theorie + 100h Praxis)

### Dritter Zyklus - Leiterausbildung

„Brevet E“ – „Responsable / Projektleiter“

| <b>Ausbildung</b> | <b>Thema</b>       | <b>Zeit</b>  |
|-------------------|--------------------|--------------|
| Modul IV          | Teamleitung        | 25 – 30h     |
| Praxis VII        | Projektleitung     | 75h und mehr |
| Abschluss         | Reflexionsgespräch | 2h           |

\*Gesamtdauer der Ausbildung: **min. 100h** (25h Theorie + 75h Praxis)

## 6 Erster Zyklus - Basisausbildung

In einem ersten Zyklus sollen junge, angehende Jugendbetreuer die theoretischen Grundlagen der Betreuer Tätigkeit kennen lernen und diese im Rahmen einer ersten Hilfsbetreuer Tätigkeit umsetzen. Der gesamte Zyklus umfasst maximal sieben Ausbildungsabschnitte und ist abhängig von dem jeweils gewählten, konkreten Jugendprojekt, welches im Rahmen der Praxisphase durchlaufen wird.

Der Gesamtumfang des Ausbildungszyklus zum Abschluss der Basisausbildung umfasst dabei ca. 75 Stunden theoretische Ausbildung, über 100 Stunden praktische Ausbildung und zahlreiche Reflexionsphasen und -gespräche.

Am Ende des Zyklus erfüllen die Teilnehmer die Voraussetzungen zur Beantragung der JuLeiCa in Deutschland bzw. zum Brevet d'Animateurs B in Luxemburg.

### 6.1 Modul I

Modul I dient als Einstieg in die Betreuer Ausbildung der EVEA. Der Fokus liegt auf dem Aspekt der Selbsterkundung, der eigenen Motivation sowie der Erforschung der Rolle des Jugendleiters.

|                            |  |                           |             |
|----------------------------|--|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Individualkompetenzen als Jugendbetreuer   |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | 10 bis 30 Personen   | <b>Zyklus</b>             | 1x jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 18-jährige  | <b>Ausbildungsstunden</b> | 25 bis 30h  |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ziele und Methoden der Jugendarbeit</li><li>• Kennenlernen</li><li>• Motivation</li><li>• Selbstorganisation</li><li>• Animation durch Spiele</li><li>• Rechtsfragen</li><li>• Kommunikation</li><li>• Leitungsstile</li><li>• Evaluation und Feedback</li></ul> |                           |             |

Im Rahmen dieses Kurses werden die eigenen Vorstellungen von und Motivation für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen thematisiert. Zentral ist die Entwicklung eines Verständnisses für die Aufgaben und Funktionen von Jugendleitern sowie das Verständnis von Zielen und Methoden der Jugendarbeit im Allgemeinen. Thematisch wird dabei vor allem auf die individuellen Kompetenzen des Jugendleiters und seine Rolle eingegangen. Dazu werden unterschiedlichste Themen und Kompetenzen geschult: Ziele und Methoden der Jugendarbeit (Non-formales Bildungsverständnis und Methodik, die Haltung des Jugendbetreuers, die interkulturelle Arbeit der EVEA-Jugendkommissionen, Sinn und Zweck von Jugendarbeit, Engagement im Ehrenamt, Partizipation), Kennenlernen (Methoden, Sinn und Zweck, Spiele), Motivation (Motivationsgründe, Selbstreflexion), Selbstorganisation (Zimmereinteilung, Übernahme von Verantwortung und Aufgaben, individuelle Organisation), Animation durch Spiele (Kriterien zur Spielebeschreibung und Spielauswahl, Spielentwicklung, Animation und Anleitung von Spielen), Rechtsfragen (Aufsichtspflicht,

Versicherungsschutz, Haftung, Kinderrechte, Datenschutz, Recht am Bild), Kommunikation (Theoretische Grundlagen, Kommunikationsbarrieren, Störfaktoren, Entstehung von Gerüchten, Praxisbezug Jugendarbeit), Evaluation und Feedback (Gesprächskultur in Theorie und Praxis, Methoden, Feedbackregeln, Wertschätzende Kommunikation).

## 6.2 Modul II

Modul II greift die Aspekte von Modul I wieder auf und erweitert diese um die Wahrnehmung und Steuerung von Gruppenprozessen sowie Rahmenbedingungen und Handlungsfelder der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gruppe.

|                            |   |                           |             |
|----------------------------|---|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Team- und Gruppenkompetenzen  |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | 10 bis 30 Personen  | <b>Zyklus</b>             | 1x jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 18-jährige   | <b>Ausbildungsstunden</b> | 25 bis 30h  |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gruppenpädagogik</li> <li>• Kennenlernen</li> <li>• Animation durch Spiele</li> <li>• Interkulturalität und Diversität</li> <li>• Selbstorganisation</li> <li>• Kooperation und Vertrauen</li> <li>• Konflikte und Lösungsstrategien</li> <li>• Evaluation und Feedback</li> <li>• Selbstorganisation</li> </ul> |                           |             |

Thematisch wird der Schwerpunkt jetzt auf das Miteinander im Umgang innerhalb und mit der Gruppe gelegt und damit die Team- und Gruppenkompetenzen der angehenden Betreuer gefördert. Dazu werden unterschiedlichste Themen und Kompetenzen geschult: Gruppenpädagogik (Gruppenphasen, Rollen in der Gruppe, Entwicklungsstufen, Arbeit und Kommunikation im Leiter- und Betreuersteam), Kennenlernen (Methoden, Konzept), Animation durch Spiele (Energizer, Anleitung), Interkulturalität und Diversität (Sensibilisierung, Achtsamkeit, Erwartungshaltung), Selbstorganisation (Dienste, Listen), Kooperation und Vertrauen (Arbeiten in der Gruppe und im Team, Vertrauen erleben, Teambuilding, Zusammenhänge, Kreativität, Selbst- und Fremdwahrnehmung), Konflikte und Lösungsstrategien (Konfliktentstehung, Prozesse, Handlungsmöglichkeiten), Evaluation und Feedback (Reporting, Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen).

## 6.3 Modul III

Modul III schließt den theoretischen Ausbildungsanteil des ersten Zyklus ab und sensibilisiert auf spezifische Problemstellungen unter der Themenstellung „Planung und Praxis“. Die Inhalte sind auf die konkrete Vorbereitung der Arbeit als Betreuer ausgerichtet. Dazu sollen gezielt Kompetenzen geschult und vertieft werden, die die Teilnehmer dazu befähigen, Teilprojekte eigenverantwortlich und selbstständig umzusetzen, im Betreuersteam sicher, vorausschauend und mitdenkend zu agieren.

|                            |  |                           |             |
|----------------------------|--|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Planung und Praxis   |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | 10 bis 30 Personen   | <b>Zyklus</b>             | 1x jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 18-jährige  | <b>Ausbildungsstunden</b> | 25 bis 30h  |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen</li> <li>• Animation durch Spiele</li> <li>• Selbstorganisation</li> <li>• Projektplanung und Ressourcenmanagement</li> <li>• Wohlbefinden</li> <li>• Entwicklungspsychologie</li> <li>• Kommunikation</li> <li>• Evaluation und Feedback</li> </ul> |                           |             |

Inhaltlich kommen dabei folgende Themen zur Sprache: Kennenlernen (weitere Methoden), Animation durch Spiele (Anleitung von Spielen, Auswahl von Spielen), Selbstorganisation (Betreiben eines Selbstversorgerhauses, Partizipation), Projektplanung und Ressourcenmanagement (Vorbereitung von Ateliers, Workshops und Spielen, Teameinteilung, Planes eines Wochenprogramms, Materialbezugsquellen), Prävention von -sexualisierter- Gewalt (Zahlen und Fakten, Täterstrategien, Verhalten im Verdachtsfall, EVEA-Verhaltenskodex, Führungszeugnisse), Entwicklungspsychologie (Kinder und Jugendliche, Entwicklungsstufen), Kommunikation (Trainieren des Ankommens von Teilnehmern, Teambesprechung und Individualgesprächen in schwierigen Situationen), Evaluation und Feedback (weitere Methoden, Anwendung, Praxisbezug).

#### 6.4 Praxis I - Vorbereitungstreffen zur Praxiswoche (1 Wochenende)

|                            |  |                           |                  |
|----------------------------|--|---------------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Kennenlernen und praktische Planung  |                           |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig   | <b>Zyklus</b>             | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 30-jährige  | <b>Ausbildungsstunden</b> | 16 bis 20h       |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungsprozesse gestalten</li> <li>• Tagesabläufe und Wochenprogramm festlegen</li> <li>• Organisation und Materialplanung</li> <li>• Aufgabenverteilung und Absprachen im Team</li> </ul> |                           |                  |

Das Vorbereitungstreffen zur Praxisphase gibt einen ersten Einblick in die Arbeit von Betreuerteams. Hierbei werden die Auszubildenden des ersten Zyklus durch die erfahrenen Betreuer in den Planungsprozess einbezogen. Dadurch kann das vorher im Rahmen der Module I bis III erlernte Wissen angewendet werden. Ziel ist es, dass die Auszubildenden einen Überblick über den

Planungsprozess und dessen Notwendigkeiten erhalten sowie unter Anleitung kleinere Programmbestandteile (z.B. einzelne Übungen) planen und durchführen können.

## 6.5 Praxis II – Praxiswoche – Einsatz als Hilfsbetreuer mit Reflexion (1 Woche)

|                            |   |                      |                  |
|----------------------------|---|----------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Teilnahme als Hilfsbetreuer an einer ersten Jugendbegegnung   |                      |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig  | <b>Zyklus</b>        | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 18-jährige   | <b>Praxisstunden</b> | mehr als 90h     |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation im Betreuer team kennenlernen</li> <li>• Projektplanung und Ressourcenmanagement</li> <li>• Sicherheits- und Risikomanagement</li> <li>• Ankunft der Teilnehmer durchführen</li> <li>• Gruppenbildung mitgestalten</li> <li>• Ateliers und Workshops vorbereiten und durchführen</li> <li>• Einführung in die Zimmerbetreuung</li> <li>• Kennenlernen von Ateliers im Wald</li> <li>• Evaluation und Feedback in der Praxis</li> </ul> |                      |                  |

Die Praxisphase des ersten Zyklus gibt den Auszubildenden die Möglichkeit, erste Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sammeln. Die Auszubildenden bringen sich in die Arbeit des Teams ein, setzen (kleinere) Programmanteile unter Anleitung um. Eine Reflexion findet unmittelbar oder im Rahmen der täglichen Teamsitzungen statt. Die Auszubildenden können ihre Erfahrungen während des Projekts in einem Projekttagbuch niederschreiben. Dieses dient für das Reflexionsgespräch zum Abschluss des ersten Zyklus als Grundlage.

## 6.6 Praxis III - Nachbereitungstreffen zur Praxisphase (1 Wochenende)

|                            |  |                      |                  |
|----------------------------|--|----------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Reflexion im Team  |                      |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig   | <b>Zyklus</b>        | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 30-jährige  | <b>Praxisstunden</b> | 16 bis 20h       |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Erfahrungen reflektieren</li> <li>• Rückmeldung durch Leiter der Jugendbegegnung</li> <li>• Teilnehmerevaluationen auswerten und nutzen</li> </ul> |                      |                  |

Im Anschluss an das Projekt findet mit einem gewissen zeitlichen Abstand ein Nachbereitungstreffen des gesamten Projektteams statt, um den Verlauf zu evaluieren und das Projekt weiterzuentwickeln. Hierzu nehmen die mitarbeitenden Auszubildenden des ersten Zyklus teil und gewinnen so erste Einblicke in die Weiterentwicklung von Projekten; außerdem erhalten sie noch einmal ein kollegiales Feedback von den Betreuern des Projekts.

## 6.7 Abschluss - Reflexionsgespräch als Abschluss des Ausbildungszyklus

Am Ende des ersten Ausbildungszyklus findet ein Reflexionsgespräch mit einem Ausbildungsleiter statt. Schwerpunkt des Gesprächs ist der Transfer des theoretisch erlernten Wissens in die Praxis und die Besprechung der individuellen Erfahrungen während des Projekts. Grundlage hierfür kann ein geführtes Projekttagbuch sein. Zusätzlich werden die Stärken und Schwächen des Auszubildenden reflektiert.

|                            |   |                      |                        |
|----------------------------|---|----------------------|------------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Reflexionsgespräch mit Ausbildungsleitung   |                      |                        |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Individuell   | <b>Zyklus</b>        | Min. einmal pro Zyklus |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 18-jährige   | <b>Praxisstunden</b> | 2h                     |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgleich von theoretischen Lerninhalten und praktischen Erfahrungen</li> <li>• Abwiegen von Stärken und Schwächen des Jugendbetreuers</li> <li>• Bei Bedarf: Beantragung der Jugendleitercard (JuLeiCa)</li> </ul> |                      |                        |

Nach Beendigung aller zum ersten Zyklus gehörenden Bestandteile erhält der Auszubildende auf Antrag eine Jugendleitercard (JuLeiCa) in Deutschland mit der Gültigkeit von drei Jahren. Die Brevet d'Animateurs B werden gesammelt für einen Ausbildungsjahrgang durch die EVEA-Jugendkommission beantragt.

## 7 Zweiter Zyklus - Weiterbildung

Junge Betreuer, die die beiden ersten Zyklen durchlaufen haben, aber auch volljährige Lehramtsstudenten oder volljährige Erzieher in der Ausbildung können im Anschluss oder in einem späteren Jahr ihre Ausbildung fortsetzen mit dem Ziel, auf dem bisher Erlernten und Erlebten aufzubauen und somit die Inhalte und Voraussetzungen zur Beantragung des Brevets C (ggf. auch D) zu erfüllen. Der gesamte Zyklus umfasst mindestens 5 weitere Ausbildungsabschnitte, eine von mehreren angebotenen Ausbildungswochen, drei Praxisphasen sowie ein abschließendes Reflexionsgespräch.

Der Gesamtumfang der Ausbildung bis zum Erhalt des Brevets C umfasst dabei ca. 75 Stunden theoretische Ausbildung, ca. 100 Stunden praktische Ausbildung und ca. 20 Stunden Reflexion. Am Ende des Zyklus erfüllen die Teilnehmer die Voraussetzungen zur Beantragung der Brevet C in Luxemburg. Gleichzeitig kann der Abschluss für die Verlängerung der JuLeiCa in Deutschland geltend gemacht werden.

### 7.1 Woche C - Ausbildungswoche „Erlebnispädagogik“

|                         |   |                           |             |
|-------------------------|---|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>      | Erlebnispädagogik – Aktivitäten in der Natur / Kanutour   |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>   | 10 bis 25 Personen  | <b>Zyklus</b>             | 1x jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>       | 18 bis 30-jährige   | <b>Ausbildungsstunden</b> | 75 bis 90h  |
| <b>Mögliche Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektplanung und Ressourcenmanagement</li> <li>• Sicherheits- und Risikomanagement</li> <li>• Verwalten eines Projektbudgets</li> <li>• Interkulturelle Sensibilisierung</li> <li>• Kooperation und Kommunikation</li> <li>• Konflikte und Konfliktlösung</li> <li>• Aufbau eines Zeltlagers</li> <li>• Administration, Abrechnung, Finanzen</li> <li>• Evaluation und Feedback in der Praxis</li> </ul> |                           |             |

Der Fokus der Ausbildungswoche C „Erlebnispädagogik“ liegt auf den besonderen Anforderungen und Methoden von naturnahen, interkulturellen Jugendbegegnungen und auf der eigenständigen Organisation und Planung von Projekten. Hierzu werden die Kenntnisse, die im ersten Zyklus erworben wurden, ergänzt, vertieft und im Hinblick auf grenzüberschreitende Jugendarbeit, im Schwerpunkt innerhalb der Großregion (Eifel-Ardennen-Raum), aber auch im europäischen Kontext, erweitert.

Inhaltlich wird dabei auf zahlreiche Themen eingegangen: Sensibilisierung für den interkulturellen Kontext; Besonderheiten von interkulturellen Gruppen und Arbeit in interkulturellen Teams, Organisation des Zusammenlebens; Unterschiedliche Leitungsstile und Leitungstraditionen im interkulturellen Kontext; Sprache als interkulturelle Herausforderung, Umgang mit verschiedenen Sprachen und Sprachanimation; Kommunikation und Konfliktmanagement; Mediation als Methode der Konfliktlösung; Elemente von interkulturellen Begegnungen, Planung von Projekten,

Förderungsmöglichkeiten; Problemstellungen in interkulturellen Begegnungen, Umgang mit rechtlichen Fragestellungen, Internationales Recht; Evaluation im laufenden Prozess, Dokumentation und Reporting.

## 7.2 Woche D - Ausbildungswoche „Formation Transfrontalière“

|                         |  |                           |             |
|-------------------------|--|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>      | Interkulturelle Gruppenleiterausbildung  |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>   | 10 bis 25 Personen   | <b>Zyklus</b>             | 1x jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>       | 18 bis 30-jährige  | <b>Ausbildungsstunden</b> | 75 bis 90h  |
| <b>Mögliche Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Kompetenzen</li> <li>• Leitungsstile und Leitungstraditionen im grenzüberschreitenden Kontext</li> <li>• Sprache als interkulturelle Herausforderung</li> <li>• Mediation als Methode der Konfliktlösung</li> <li>• Rechtliche Grundlagen im internationalen Vergleich</li> <li>• Projektkonzeption und -planung</li> </ul> |                           |             |

Der Fokus der Ausbildungswoche D „Formation Transfrontalière“ liegt auf den besonderen Anforderungen und Methoden von interkulturellen Jugendbegegnungen und auf der eigenständigen Organisation und Planung von Projekten. Hierzu werden die Kenntnisse, die im ersten Zyklus erworben wurden, ergänzt, vertieft und im Hinblick auf grenzüberschreitende Jugendarbeit, im Schwerpunkt innerhalb der Großregion (Eifel-Ardennen-Raum), aber auch im europäischen Kontext, erweitert.

Inhaltlich wird dabei auf zahlreiche Themen eingegangen: Sensibilisierung für den interkulturellen Kontext; Besonderheiten von interkulturellen Gruppen und Arbeit in interkulturellen Teams, Organisation des Zusammenlebens; Unterschiedliche Leitungsstile und Leitungstraditionen im interkulturellen Kontext; Sprache als interkulturelle Herausforderung, Umgang mit verschiedenen Sprachen und Sprachanimation; Kommunikation und Konfliktmanagement; Mediation als Methode der Konfliktlösung; Elemente von interkulturellen Begegnungen, Planung von Projekten, Förderungsmöglichkeiten; Problemstellungen in interkulturellen Begegnungen, Umgang mit rechtlichen Fragestellungen, Internationales Recht; Evaluation im laufenden Prozess, Dokumentation und Reporting.

## 7.3 Praxis IV - Vorbereitungstreffen zur Praxisphase (1 Wochenende)

Im Rahmen dieser Praxisphase erhalten die Auszubildenden erste Einblicke in die Erfordernisse der pädagogischen Leitung von Projekten und werden insofern von der Projektleitung umfänglich in den Planungsprozess einbezogen. Sie übernehmen unter Rücksprache mit der pädagogischen Leitung organisatorische Aufgaben in der Phase zwischen Vorbereitungstreffen und Durchführung. Außerdem gehört es zur Aufgabe der Auszubildenden des zweiten Zyklus, die Auszubildenden des ersten Zyklus bei der Planung ihrer Programmbestandteile zu unterstützen.

|                            |   |                           |                  |
|----------------------------|---|---------------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Vertiefen der Kompetenzen zur praktischen Planung   |                           |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig  | <b>Zyklus</b>             | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 18 bis 30-jährige   | <b>Ausbildungsstunden</b> | 16 bis 20h       |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planungsprozesse gestalten</li> <li>• Tagesabläufe festlegen</li> <li>• Aufgabenverteilung und Absprachen im Team</li> </ul> |                           |                  |

#### 7.4 Praxis V – Praxiswoche mit Reflexion (1 Woche)

Im Rahmen dieser Praxisphase der Ausbildung arbeiten die Auszubildenden des zweiten Zyklus als verantwortliche Betreuer im Projektteam und unterstützen die pädagogische Leitung. Sie übernehmen die Aufgabe als Teilgruppenbetreuer (Tagesverantwortliche, Zimmerbetreuer, nationale Gruppenleiter, Zeltbetreuer oder Kanubetreuer). Außerdem bieten sie den Auszubildenden des ersten Zyklus Hilfestellung bei der Durchführung ihrer Programmbestandteile. Ein besonderer Fokus liegt während der Praxisphase auf dem Aspekt des Konfliktmanagements. Eine Reflexion findet im Rahmen der täglichen Teamsitzungen statt.

|                            |  |                      |                  |
|----------------------------|--|----------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Teilnahme als pädagogischer Mitarbeiter  |                      |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig   | <b>Zyklus</b>        | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 18 bis 30-jährige  | <b>Praxisstunden</b> | 75-90h           |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützen in der pädagogischen Leitung</li> <li>• Anwenden von Konfliktmanagementmethoden</li> </ul> |                      |                  |

#### 7.5 Praxis VI - Nachbereitungstreffen zur Praxisphase (1 Wochenende)

Im Anschluss an das Projekt findet mit einem gewissen zeitlichen Abstand ein Nachbereitungstreffen des gesamten Projektteams statt, um den Verlauf zu evaluieren und das Projekt weiterzuentwickeln. Hierzu nehmen die mitarbeitenden Auszubildenden des zweiten Zyklus teil und reflektieren zusammen mit den anderen Betreuern und der pädagogischen Leitung die Durchführung des Projekts. Ein Teil des Nachbereitungstreffens kann von den Auszubildenden des zweiten Zyklus angeleitet werden.

|                            |  |                      |                  |
|----------------------------|--|----------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Reflexion im Team  |                      |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig   | <b>Zyklus</b>        | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 18 bis 30-jährige  | <b>Praxisstunden</b> | 16 bis 20h       |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• praktische Erfahrungen evaluieren</li> <li>• Rückmeldung durch pädagogische Leitung der Jugendbegegnung</li> <li>• Projektideen weiterentwickeln</li> </ul> |                      |                  |

## 7.6 Erste-Hilfe-Kurs (1 Tag)

Eine Ausbildung im Rahmen eines Erste-Hilfe-Kurses müssen unsere Betreuer bei einer externen Organisation absolvieren und bescheinigen lassen. Die Ausbildung versetzt die Betreuer in die Lage Notsituationen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Weiterhin wird auch der Umgang mit kleineren Blessuren und Verletzungen geübt.

|                            |  |                           |             |
|----------------------------|--|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Verhalten bei Verletzungen, Unfällen und in Notfallsituationen   |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | individuell  | <b>Zyklus</b>             | individuell |
| <b>Zielgruppe</b>          | 15 bis 30-jährige  | <b>Ausbildungsstunden</b> | 9h          |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Retten aus Gefahrenbereichen</li> <li>• Umgang mit erkrankten Kindern</li> <li>• Absetzen eines Notrufes</li> </ul> |                           |             |

Die Inhalte richten sich dabei an dem Angebot der verschiedenen, durchführenden Organisationen. Es wird den Teilnehmern empfohlen auf die Realisierung folgender Themen zu achten: Absichern einer Unfallstelle und Rettung aus dem Gefahrenbereich; Allgemeinzustand erkrankter Kinder kontrollieren und beurteilen; Absetzen des Notrufes; Maßnahmen der psychischen Betreuung; Wärmeerhalt, Wundversorgung, Erkennen von bedrohlichen Blutungen; Kontrolle des Bewusstseinszustandes, der Atmung und des Kreislaufes, Intervention; Seitenlage und Herz-Lungen-Wiederbelebung; Verwendung von Automatisierten Externen Defibrillatoren (AED).

## 7.7 Abschluss - Reflexionsgespräch zum Abschluss des Ausbildungszyklus

|                            |  |                      |                        |
|----------------------------|--|----------------------|------------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Reflexionsgespräch mit Ausbildungsleitung  |                      |                        |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Individuell  | <b>Zyklus</b>        | Min. einmal pro Zyklus |
| <b>Zielgruppe</b>          | 16 bis 18-jährige  | <b>Praxisstunden</b> | 2h                     |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgleich von theoretischen Lerninhalten und praktischen Erfahrungen</li> <li>• Aufzeigen des Entwicklungsverlaufes des Jugendbetreuers</li> <li>• Beantragung des Animateur-Brevet C</li> </ul> |                      |                        |

Am Ende des zweiten Ausbildungszyklus findet ein Reflexionsgespräch mit einem Ausbildungsleiter statt. Schwerpunkt des Gesprächs ist der Transfer der Erfahrungen als Betreuer auf die Erfordernisse der pädagogischen Leitung und die Besprechung der individuellen Erfahrungen während des Projekts. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Konfliktmanagement und die Erfahrungen mit der Vermittlung in Konfliktsituationen. Nach Beendigung aller zum zweiten Zyklus gehörenden Bestandteile erfüllt der Auszubildende die Voraussetzungen zur Verlängerung der JuLeiCa in Deutschland oder zum Erhalt des Brevet d'Animateurs C in Luxemburg. Betreuer, die bereits den Brevet d'Animateurs C erhalten haben und danach noch die Ausbildungswoche D machen, können zusätzlich den Brevet d'Animateurs D erhalten.

## 8 Dritter Zyklus - Leiterausbildung

Junge Betreuer, die die beiden ersten Zyklen durchlaufen haben, aber auch volljährige Lehramtsstudenten oder volljährige Erzieher in der Ausbildung werden eingeladen, den dritten Ausbildungszyklus im Rahmen der Ausbildungswoche „Formation Transfrontalière“ zu durchlaufen um nach dem praktischen Einsatz als Jugendbetreuer den Brevet Animateur C zu erlangen.

Der gesamte Zyklus umfasst maximal fünf weitere Module und ist abhängig von dem jeweils gewählten, konkreten Jugendprojekt, welches im Rahmen der Praxisphase durchlaufen wird. Der Gesamtumfang des Ausbildungszyklus zum Erhalt der Jugendleitercard umfasst dabei ca. 75-90 Stunden theoretische Ausbildung, über 100 Stunden praktische Ausbildung und ca. 20 Stunden Reflexion. Am Ende des Zyklus erfüllen die Teilnehmer die Voraussetzungen zur Beantragung der Brevet Animateur C in Luxemburg.

### 8.1 Modul IV - Teamleitung

|                         |  |                           |             |
|-------------------------|--|---------------------------|-------------|
| <b>Schwerpunkt</b>      | Teamleitung  |                           |             |
| <b>Teilnehmerzahl</b>   | 10 bis 25 Personen   | <b>Zyklus</b>             | 1x jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>       | 18 bis 30-jährige  | <b>Ausbildungsstunden</b> | 25 bis 30h  |
| <b>Mögliche Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Rechtsgrundlagen der Jugendarbeit</li><li>• Budgetplanung und -verwaltung</li><li>• Projektplanung und Ressourcenmanagement</li><li>• Sicherheits- und Risikomanagement</li><li>• Zusammenstellen und Leiten eines Teams</li><li>• Kommunikation im Team – Teambesprechungen</li><li>• Dokumentation und Berichterstattung</li></ul> |                           |             |

Die Ausbildung zum Projektleiter oder Responsable baut auf dem ersten und zweiten Zyklus auf. Eingeladen sind Absolventen des Brevet C, Lehramtsstudenten oder pädagogische Fachkräfte mit vergleichbarer Qualifikation sowie langjährige Projektmitglieder.

Das Modul IV der EVEA-Betreuerausbildung zielt darauf ab, erfahrene Jugendbetreuer auf eine zukünftige Tätigkeit als Projektleiter vorzubereiten. Der Fokus liegt auf den besonderen Anforderungen und Methoden zur Leitung von interkulturellen Jugendbegegnungen und auf der eigenständigen Konzeption, Organisation und Planung von Projekten. Hierzu werden die Kenntnisse aus dem ersten und zweiten Zyklus erweitert und vertieft und im Hinblick auf grenzüberschreitende Jugendarbeit, im Schwerpunkt innerhalb der Großregion (Eifel-Ardennen-Raum), aber auch im europäischen Kontext, ergänzt.

Inhaltlich wird dabei auf zahlreiche Themen eingegangen: Rechtsgrundlagen der Jugendarbeit (Problemstellungen in interkulturellen Projekten, Internationales Recht, Umgang mit Rechtsfragen), Budgetplanung und -verwaltung (Aufstellen eines Kostenplans, Grundlagen der Projektabrechnung), Projektplanung und Ressourcenmanagement (Organisation und Planung von Material, Personal, Finanzen), Sicherheits- und Risikomanagement (Gefahren für die Gruppen, Sensibilisierung für den

interkulturellen Kontext, Besonderheiten von interkulturellen Gruppen und Arbeit in interkulturellen Teams, Organisation des Zusammenlebens; Unterschiedliche Leitungsstile und Leitungstraditionen im interkulturellen Kontext), Zusammenstellen und Leiten eines Teams (Personalplanung, Mediation als Methode der Konfliktlösung, Evaluation im laufenden Prozess), Kommunikation im Team – Teambesprechungen (Methoden für Teambesprechungen, Sprache als interkulturelle Herausforderung, Umgang mit verschiedenen Sprachen und Sprachanimation).

## 8.2 Praxis VII – Leitung eines Projektes - Praxisphase mit Reflexion (1 Jahr)

|                            |  |                      |                  |
|----------------------------|--|----------------------|------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Projektleitung   |                      |                  |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Projekt abhängig   | <b>Zyklus</b>        | mehrere jährlich |
| <b>Zielgruppe</b>          | 18 bis 30-jährige  | <b>Praxisstunden</b> | 100-150h         |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeiten mit der Organisation (EVEA-Jugendkommission) über den gesamten Projektzeitraum (in der Regel 1 Jahr)</li> <li>• Mitwirken bei der Konzeption, Planung und Finanzierung</li> <li>• Übernehmen der pädagogischen Leitung in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Projektes</li> <li>• Mitwirken im Rahmen der EVEA-Betreuerausbildung</li> </ul> |                      |                  |

Im Rahmen dritten Zyklus der EVEA-Betreuerausbildung arbeiten die Auszubildenden als verantwortliche Leiter eines Projektteams eng mit den hauptamtlichen Mitarbeitern der EVEA-Jugendkommission über ein Jahr hinweg zusammen und übernehmen die pädagogische Leitung eines Projektes. Außerdem bieten sie den Auszubildenden des ersten und zweiten Zyklus in den jeweiligen Praxisphasen Hilfestellung bei der Durchführung ihrer Programmbestandteile. Eine Reflexion findet im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen statt.

Alle Projektleiter werden weiterhin angehalten, im Ausbildungsteam der EVEA-Betreuerausbildung mitzuwirken, sowohl in den theoretischen Ausbildungsblöcken, als auch in den praktischen Anteilen.

## 8.3 Abschluss - Reflexionsgespräch zum Abschluss des Ausbildungszyklus

|                            |  |                      |                        |
|----------------------------|--|----------------------|------------------------|
| <b>Schwerpunkt</b>         | Reflexionsgespräch mit Ausbildungsleitung  |                      |                        |
| <b>Teilnehmerzahl</b>      | Individuell  | <b>Zyklus</b>        | Min. einmal pro Zyklus |
| <b>Zielgruppe</b>          | 18 bis 30-jährige  | <b>Praxisstunden</b> | 2h                     |
| <b>Ausgewählte Inhalte</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgleich von theoretischen Lerninhalten und praktischen Erfahrungen</li> <li>• Aufzeigen des Entwicklungsverlaufes des Jugendbetreuers</li> <li>• Beantragung des Brevet d'Animateurs E</li> <li>• Abstimmen einer weiteren Mitwirkung im Ausbildungsteam (Teilnahme an der Ausbildung zum Brevet F - SNJ)</li> </ul> |                      |                        |

Am Ende des dritten Ausbildungszyklus findet ein Reflexionsgespräch mit dem Projektleiter statt. Schwerpunkt des Gesprächs ist der Transfer der Erfahrungen als Projektleiter auf die Erfordernisse der pädagogischen Leitung und die Besprechung der individuellen Erfahrungen während des Projekts.

Nach Beendigung aller zum dritten Zyklus gehörenden Bestandteile erhält der Auszubildende den Brevet E.

## 9 Umsetzung im Jahresprogramm der EVEA-Jugendkommission

Im Zuge der ständigen Aus- und Weiterbildung wollen wir interessierten Jugendlichen ein kontinuierliches Programm anbieten, welches den jugendlichen Teilnehmern die fortwährende Aus- und Weiterbildung mit anschließender Zertifizierung garantiert.

Dieses Programm soll dauerhaft im Jahreskalender der EVEA implementiert sein und als grober Rahmen die langfristige Orientierung und Ausrichtung der potenziellen Teilnehmer unterstützen.

| <b>Maßnahme</b>                        | <b>Zeitraum</b>        | <b>Zyklus</b> | <b>Stunden</b> |
|--|------------------------|---------------|----------------|
| Modul I - Individualkompetenzen        | Herbst                 | I             | 25-30h         |
| Modul II - Gruppenkompetenzen          | Winter                 | I             | 25-30h         |
| Modul III - Planung und Praxis         | Frühjahr               | I             | 25-30h         |
| Woche D – Formation Transfrontalière   | Ostern                 | II            | 75-90h         |
| Woche C - Erlebnispädagogik            | Pfingsten              | II            | 75-90h         |
| Modul IV - Teamleitung                 | Frühjahr               | III           | 25-30h         |
| Praxis I, IV - Vorbereitungstreffen    | i.d.R. Frühjahr        | I, II, III    | 16-20h         |
| Praxis II, V, VII - Praxiswoche        | i.d.R. Ostern - Sommer | I, II, III    | 75-90h         |
| Praxis III, VI - Nachbereitungstreffen | i.d.R. Spätsommer      | I, II, III    | 16-20h         |
| Abschluss - Reflexionsgespräch         | Herbst                 | I, II, III    | 2h             |